

Reinach Reform



Präsentation in Allschwil vom 20. August 2014

Lange NPM/WOV-Geschichte in Reinach...

- **1996** wurde das NPM-Projekt mit dem Hauptziel Leistungsaufträge mit Globalbudgets für einzelne Produktgruppen zu erarbeiten → dieser Versuch scheiterte...
- **1998** neuer Versuch – scheiterte ebenfalls...
 - ✓ Trotzdem konnten in den darauf folgenden Jahren diverse Instrumente aus der NPM/WOV-Philosophie eingeführt werden: Leitbild, Legislaturplanung, Finanz-/Investitionsplanung, Qualitätsmanagement, Führung durch Zielvereinbarung (Mb0), Verflachung der Hierarchiestufen
- **2006** wurden die Reformbestrebungen neu lanciert (**2007 Start Vorprojekt bis 2011 Reform umgesetzt und in Betrieb**)

Wieso brauchte es eine Reinacher Reform?

- Keine verbindliche langfristige Planung in der kommunalen Politik
- Keine verbindliche gemeinsame Planung ER – GR
- Keine «integralen» Entscheide über Massnahmen und Kosten
- ER zu oft operativ tätig

Zielsetzungen Gesamtprojekt

Übergeordnetes Ziel:

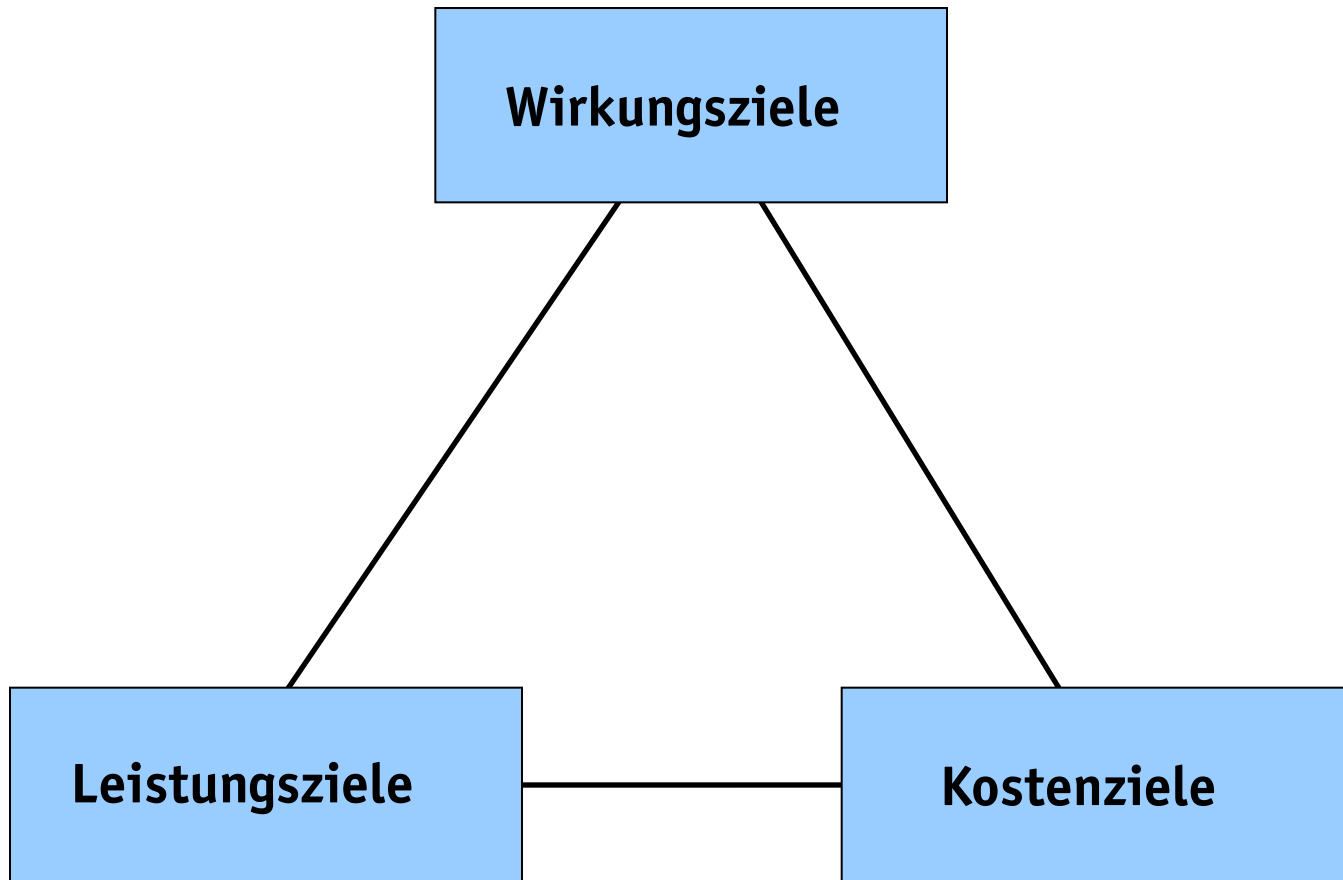
- Zusammenarbeit zwischen Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung verbessern
- «bessere Regierung»

Zielsetzungen Gesamtprojekt

Ziele:

- Längerfristig denken und entscheiden
- Planungssicherheit für alle Beteiligten erhöhen
- Entscheide fallen in Kenntnis von Wirkungen, Leistungen und Kosten
- Verstärkte strategische Vorgaben durch ER; mehr operativen Spielraum für GR und Verwaltung
- Gewaltenteilung unverändert lassen

Wirkung – Leistung – Kosten



Wirkung – Leistung – Kosten

Wirkung:

Die Stadtentwicklung trägt bei zum Erhalt der Bevölkerungszahl und des Steuersubstrats. Dazu steht ausreichend Wohnraum für unterschiedliche Ansprüche, insbesondere für Familien, bereit. ...

Leistung:

- Das Wohnraumangebot soll vergrößert werden, indem insbesondere gemeindeeigene Areale entwickelt, resp. verdichtet werden.

Wirkung – Leistung – Kosten

Kosten:

2.1.5 Kosten/Erlöse (in Mio. CHF)*

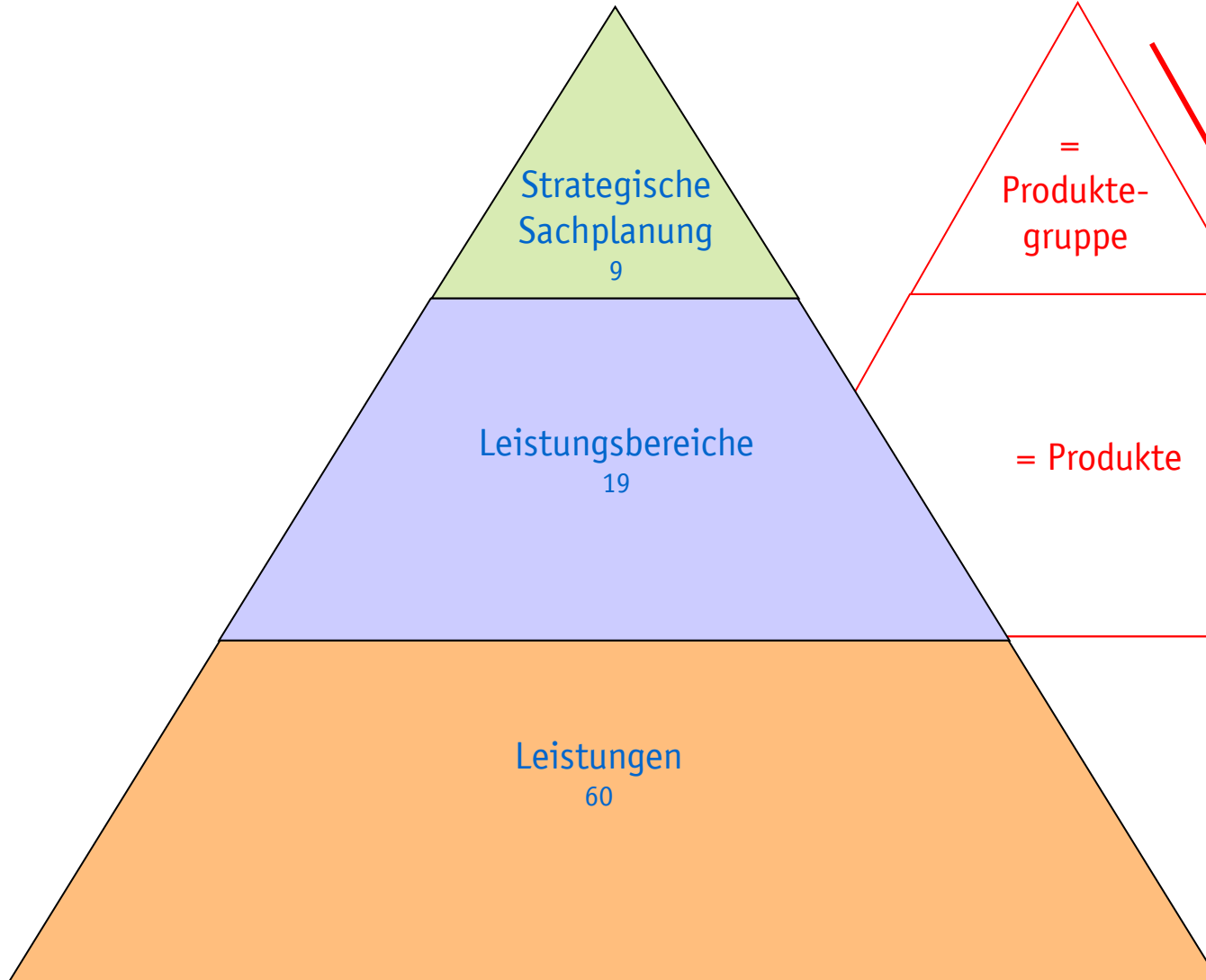
Stufenrechnung	Ist 2012	B 2013	Soll 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Direkte Kosten / Gemeinkosten	0.74	0.76	0.82	0.83	0.84	0.85
Direkte Erlöse	-0.14	-0.19	-0.19	-0.19	-0.19	-0.19
Saldo Basiskosten	0.59	0.58	0.63	0.65	0.65	0.66
Kapitaldienst	0.31	0.31	0.30	0.27	0.27	0.26
Querschnittskosten	0.29	0.31	0.32	0.32	0.32	0.33
Saldo Verwaltungskosten	1.19	1.19	1.25	1.23	1.24	1.26
Politikkosten	0.02	0.02	0.02	0.02	0.02	0.02
Vollkosten exkl. Transfer	1.21	1.22	1.27	1.26	1.26	1.28
Transferkosten/-erträge	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Vollkosten inkl. Transfer	1.21	1.22	1.27	1.26	1.26	1.28

2.1.6 Investitionen (in Mio. CHF)*

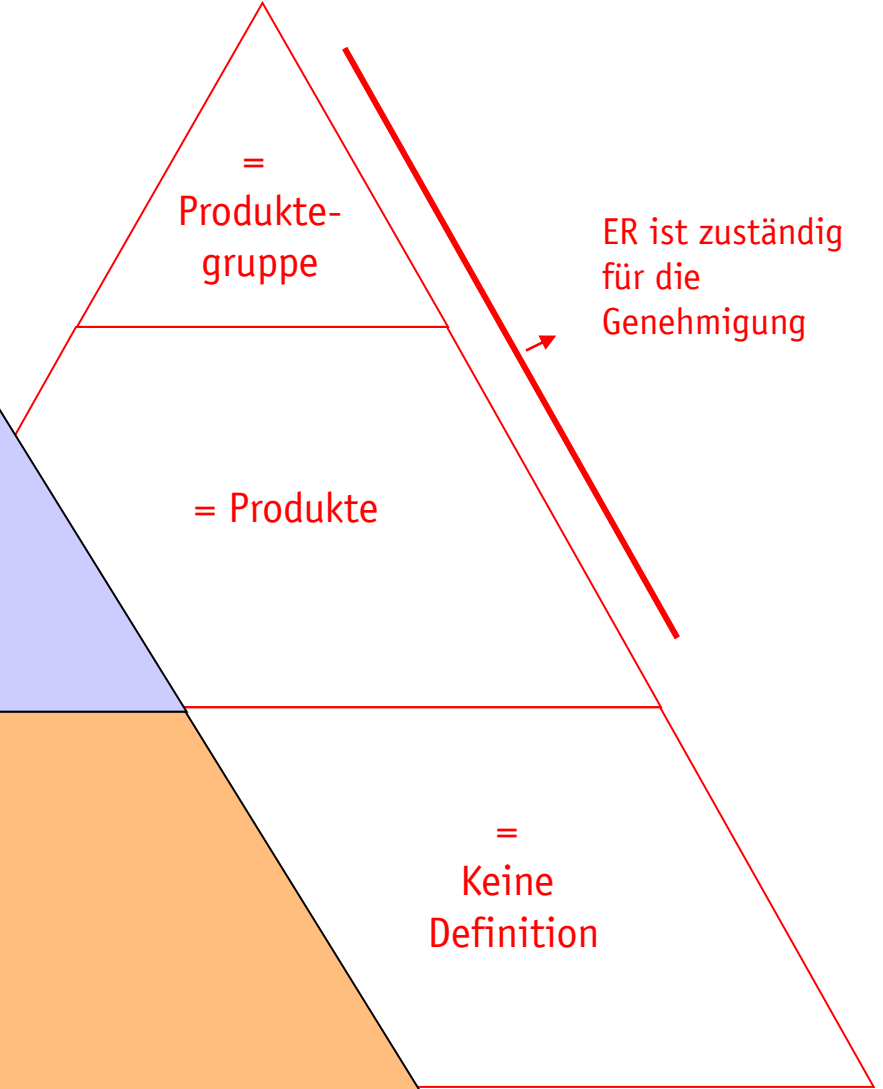
Objekt		Soll 2014	Soll 2015	Plan 2016	Plan 2017	Gesamtkredit**
Brühl	Sondervorlage genehmigt			0.12		0.35
Wieland/Landererstrasse		0.1	0.05	0.05		
Juraweg			0.15	0.1	0.05	
Stockacker		0.05				
Bodmen	Sondervorlage genehmigt	0.03				0.09
Total		0.18	0.20	0.27	0.05	

Definition der Begriffe

Definition Reinach



Definition Kanton



ER ist zuständig
für die
Genehmigung

Instrumente der Zusammenarbeit



Strategische Sachbereiche



Strategische Sachbereiche/Leistungsbereiche

Bevölkerungs- dienste und Sicherheit

Bevölkerung
und Wirtschaft

Ruhe
und
Ordnung

Schutz
und
Rettung

Freizeit und Kultur

Sport
und Bewegung

Kultur
und
Begegnung

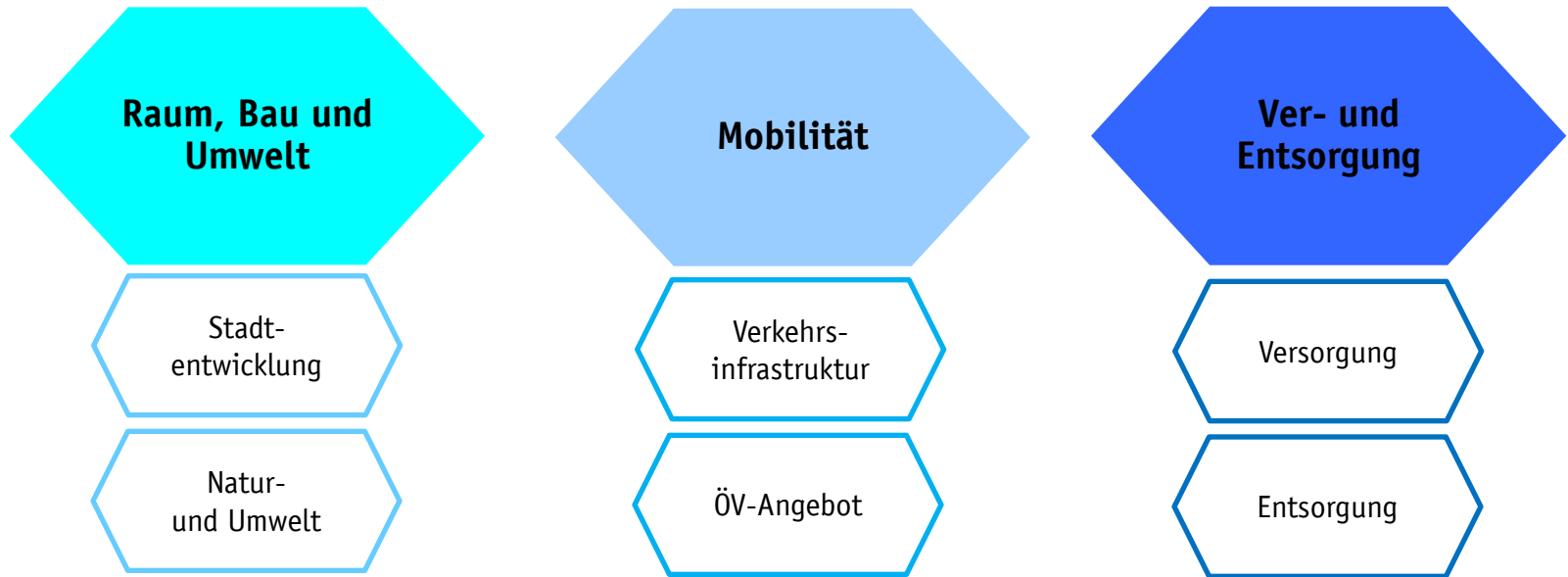
Bildung

Bildungsunter-
stützung

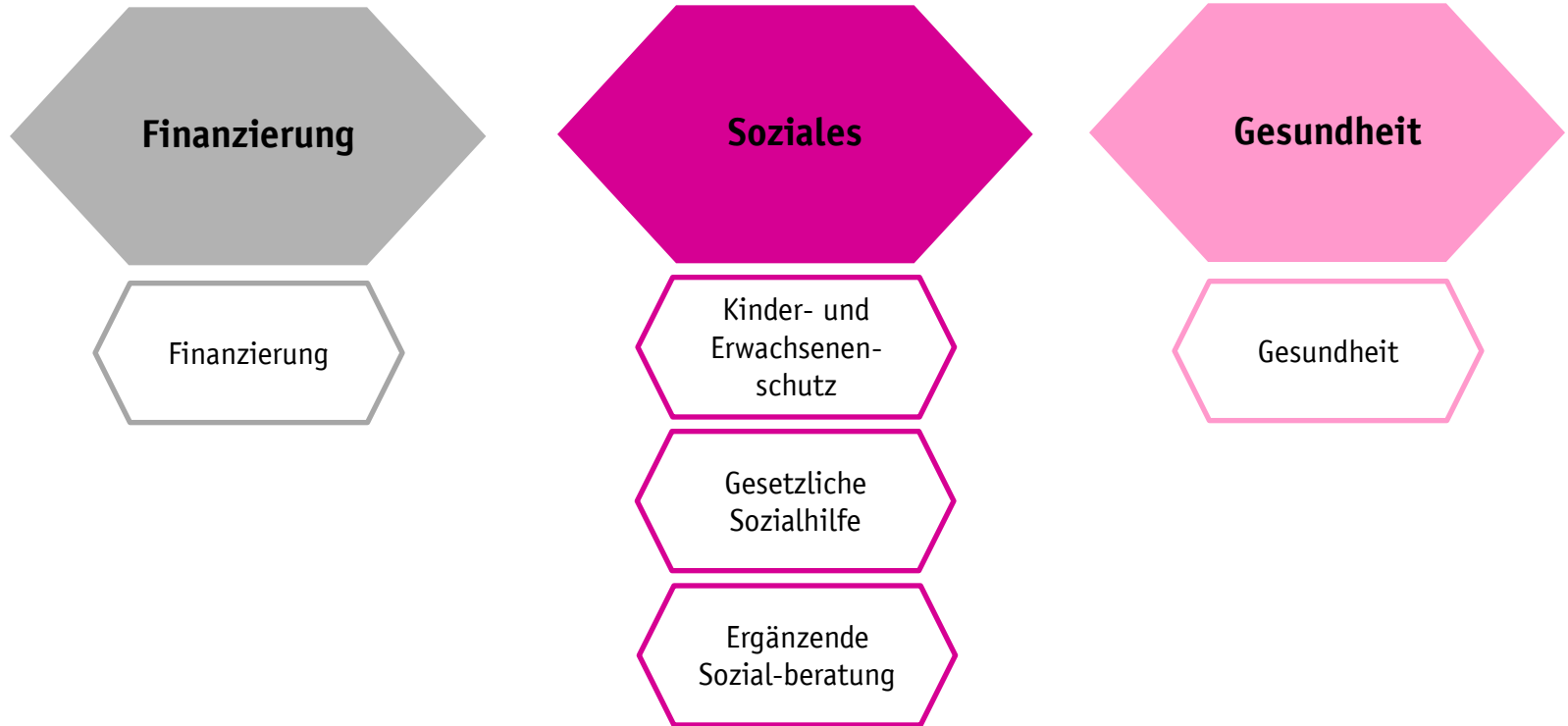
Musik-
unterricht

Familien-
ergänzende
Betreuung

Strategische Sachbereiche/Leistungsbereiche



Strategische Sachbereiche/Leistungsbereiche



Strategischer Sachplan



Strategischer Sachplan

Leistungsbereich XY

1. Leitsätze / Wirkungen

4. Wirkungsziele

2. Leistungsauftrag

5. Kosten-/Erlös-Schema

3. Kommentar zur Umsetzung

6. Investitionen

Strategischer Sachplan

2.1.4 Wirkungsziele

<i>Ziel</i>	<i>Indikator</i>	<i>Ist 2012</i>	<i>Soll 2014-17</i>
Die Bevölkerungszahl von Reinach nimmt nicht ab.	Anzahl Einwohner/innen (Referenz 2012: 18'646 Ew)	18'646	≥ 18'646
Das Wohnraumangebot nimmt zu und deckt die Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen.	Zunahme der Anzahl Wohnungen (inkl. EFH) nach Wohnungsgrösse (2011: 9'137 Wohnungen):		
	≤ 2 Zimmer	1'005	≥ 1036
	3 Zimmer	2'595	≥ 2663
	4 Zimmer	3'008	≥ 2081
	≥ 5 Zimmer	2'529	≥ 2548

Strategischer Sachplan

Strategischer Sachplan 2011 – 2017

2. Leistungsbereiche

2.1 Bevölkerung und Wirtschaft (LB 12)

2.1.1 Die Gemeinde Reinach garantiert der Einwohnerschaft sowie den hier ansässigen Unternehmungen und Gewerbetreibenden Rechtsicherheit:

- Einwohner erhalten einen Nachweis für ihre Existenz
- Stimm- und Wahlberechtigte werden in die Lage versetzt, ihre politischen Rechte wahr zu nehmen
- Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern wird eine Eigentumsübertragung ihrer Grundstücke im Grundbuch ermöglicht
- Hinterbliebene erhalten kompetente und rücksichtsvolle Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung eines Todesfalls

Leistungs-
bereiche

2.1.2 Einwohnerinnen und Einwohner mit Wohnsitz in Reinach müssen sich im Stadtbüro registrieren lassen. Sie erhalten die Möglichkeit, Identitätskarten zu bestellen, Beschneidungen, Bewilligungen und Beglaubigungen zu beziehen und die AHV-Zweigstelle aufzusuchen. Auskunftssuchende können Informationen über die Gemeinde einholen. Unternehmern können sich in der gemeindeeigenen Wirtschaftsdatenbank eintragen lassen und finden damit im Firmenverzeichnis der Gemeindehomepage Eingang. Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer profitieren von Subventionen zu Gunsten des business parcs. Das Gemeindepräsidium und die Verwaltungsleitung pflegen regelmässigen Kontakt zur Wirtschaft und zur kantonalen Wirtschaftsförderung, mit dem Ziel, vermehrt Firmen nach Reinach zu bewegen.

Hundehalterinnen und Hundehalter müssen ihre Hunde gebührenpflichtig an- und abmelden. Sie kommen in den Genuss von Hygieneinfrastrukturen für Hunde und können sich über Kurs- und Prüfungsangebote informieren.

Stimm- und Wahlberechtigte erhalten fristgerecht die Wahl- und Abstimmungsunterlagen; sie können politische Plakatierungsanträge stellen, sich Initiativen und Referenden beglaubigen lassen sowie von gut organisierten Abläufen zur Ergebnismittlung profitieren.

Personen, die ein Grundstück in Reinach verkaufen oder erwerben möchten, können in der Gemeinde gegen Gebühr notarielle Dienstleistungen in Anspruch nehmen (Beskundung von Kauf-, Tausch- und Schenkungsverträgen, Beratung in Grundbuch- und Steuerfragen). Die Grundeigentümer-schaft und Auskunftssuchende werden unter Beachtung des Datenschutzes über die im Kataster erfassten Grundstückdaten informiert.

Hinterbliebene können sich in einem Todesfall an das Bestattungsbüro wenden. Hier werden sie an einer Anlaufstelle rund um sämtliche Fragen einer Bestattung beraten. Beim Besuch eines Friedhofs, treffen sie auf gepflegte Anlagen und Grabstätten. Gegen ein Entgelt können sie zudem das Grab ihrer Verstorbenen professionell pflegen und unterhalten lassen.

2.1.3 Die Bevölkerung soll Dienste aus diesem Leistungsbereich in Zukunft verstärkt über das Internet beziehen können. Zu diesem Zweck werden die entsprechenden Angebote auf der Gemeindehomepage kundengerecht in Richtung eines 24-Stunden-Service weiterentwickelt (sogenanntes eGov-ment).

Die Hundegebühren sollen die Vollkosten decken. Dazu wird es nötig sein, die Gebühr von heute CHF 100.- auf 136.- anzuheben. Der Gemeindefrat wird im Rahmen des Jahres- und Entwicklungsplans 2015 den entsprechenden Antrag stellen.

Strategischer Sachplan 2011 – 2017

2.1.4 Wirkungsziele

Ziel	Indikator	Jahr 2011	Jahr 2012-2017
Das Stadtbüro stellt sicher, dass für alle Einwohnerinnen und Einwohner, die einen Existenznachweis benötigen, ein solcher erbracht wird.	Fehlerrate, Beschwerden	0	0
Für notarielle Dienstleistungen besteht eine ausreichende Nachfrage.	Gleichbleibende oder steigende Nutzungspunkte notarieller Dienstleistungen im Vergleich zum entsprechenden Angebot der Bezirksnotariatsstelle Arlesheim.	100%	≥ 100%
Hinterbliebene fühlen sich garantiert und effizient beraten und begleitet. Bei zugehörigen Hinterlassenschaften die Friedhofgestaltung und Grabpflege einen guten Eindruck.	Anzahl begründeter Reklamationen	n.A.	≤ 10
Für Verstorbene steht eine ausreichende Anzahl Grabstätten zur Verfügung.	Anzahl von Bestattungswünschen gemäss Gemeindefrat, die aus mangelfolgendem Raumangebot nicht berücksichtigt werden konnten.	0	0

2.1.5 Kosten/Erlöse (in Mio. CHF)*

Stufenrechnung	Jahr 2011	Jahr 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Direkte Kosten	1.72	1.63	1.63	1.64	1.66	1.69	1.70
Indirekte Kosten	-0.52	-0.48	-0.48	-0.48	-0.48	-0.48	-0.48
Selbst Reckkosten	1.20	1.17	1.17	1.16	1.22	1.23	1.24
Kapitaldienst	0.24	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
Gewerbesteuerkosten	0.37	0.38	0.39	0.39	0.40	0.41	0.41
Selbst Verwaltungskosten	0.61	0.60	0.60	0.61	0.66	0.66	0.66
Transferkosten	0.04	0.04	0.04	0.04	0.04	0.04	0.04
Vollkosten inkl. Transfer	1.85	1.84	1.84	1.85	1.92	1.93	1.94
Transferkosten/erträge	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Vollkosten inkl. Transfer	1.85	1.84	1.84	1.85	1.92	1.93	1.94

2.1.6 Investitionen (in Mio. CHF)*

Objekt	Jahr 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Total							

* Bei den Totalen können Rundungsabweichungen auftreten.

Gemeinde Reinach

Die Stadt vor der Stadt

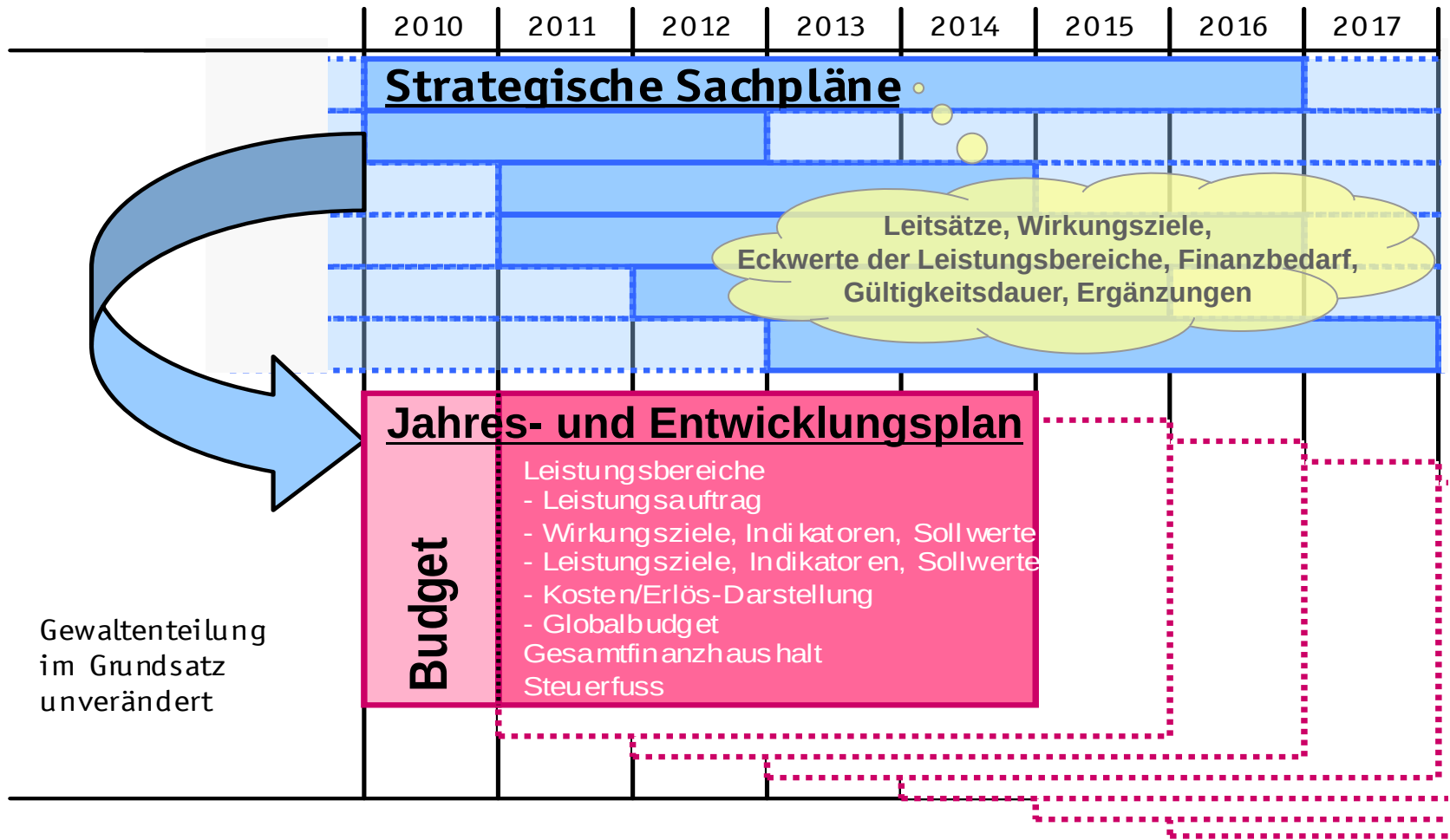


2014

Jahres- und
Entwicklungs-Plan

2018

Verknüpfung SSP mit JEP



Verknüpfung SSP mit JEP

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
SSP 1	Bevölkerungsdienste und Sicherheit							
SSP 2	Freizeit und Kultur	Freizeit und Kultur						
SSP 3	Bildung							
SSP 4	Soziales			Soziales				
SSP 5	Gesundheit							
SSP 6	Raum, Bau und Umwelt			Raum, Bau und Umwelt				
SSP 7	Mobilität			Mobilität				
SSP 8	Ver- und Entsorgung							
SSP 9	Finanzierung	um 1 Jahr verl.		Finanzierung				
Jahresplan 2014				Voranschlag	Planjahre			

Jahres- und Entwicklungsplan

Jahreskommentar (Schwerpunkte):

Nach Genehmigung durch den Einwohnerrat werden Zonenplanung Siedlung, Zonenplanung Landschaft sowie der Quartierplan Bodmen dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet. Über das Areal Stockacker wird gemeinsam mit einer Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau das Quartierplanverfahren durchgeführt. Über einen Studienwettbewerb soll für das Areal Landererstrasse gemeinsam mit dem Kanton ein Bebauungskonzept entwickelt werden. In einem Pilot wird ab 2014 eine Regionalplanung Birsstadt lanciert, die insbesondere verkehrstechnische, wirtschaftliche und raumplanerische Themen regional bearbeitet.

Jahres- und Entwicklungsplan

Stufenrechnung	Ist2012	Soll2013	VA2014	Plan2015	Plan2016	Plan2017	Plan2018	KOSTEN / ERLÖSE
Direkte Kosten	735'422	761'713	770'584	776'720	782'917	789'176	795'498	
Direkte Erlöse	-142'248	-186'000	-146'000	-146'292	-146'585	-146'878	-147'172	
Saldo Basiskosten	593'174	575'713	624'584	630'428	636'332	642'298	648'326	
Kapitaldienst	308'282	305'562	315'296	320'195	320'674	333'907	348'473	
Querschnittskosten	291'327	312'033	280'744	283'551	286'387	289'251	292'143	
Saldo Verwaltungskosten	1'192'782	1'193'308	1'220'624	1'234'175	1'243'393	1'265'456	1'288'943	
Politikkosten	20'977	21'796	21'214	21'256	21'299	21'341	21'384	
Vollkosten exkl. Transfer	1'213'759	1'215'103	1'241'838	1'255'431	1'264'692	1'286'797	1'310'327	
Transferkosten/-erlöse	0	0	0	0	0	0	0	INVESTITIONEN
Vollkosten inkl. Transfer	1'213'759	1'215'103	1'241'838	1'255'431	1'264'692	1'286'797	1'310'327	
Objekt			VA2014	Plan2015	Plan2016	Plan2017	Plan2018	
Siedlungskonzept und Einzonung Brühl	Sondervorl.					120		
Wieland/Landererstrasse, Wettbewerb			100	50	50			
Überbauung Stockacker	Sondervorl.		50					
Überbauung Bodmen	Sondervorl.		25					

Jahres- und Entwicklungsplan

4.1. Anträge des Gemeinderats

Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat folgende Anträge zur Beschlussfassung:

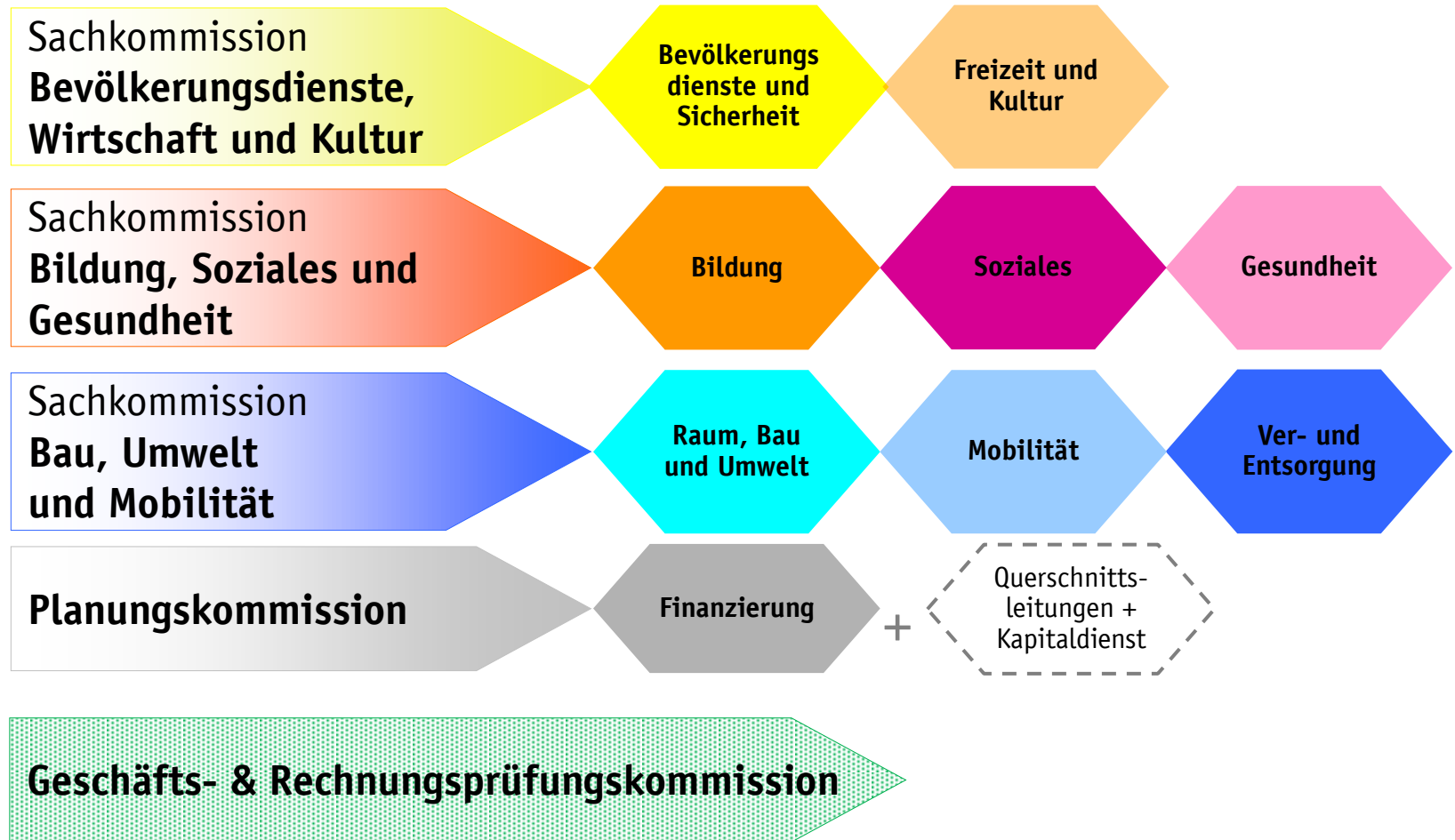
1. Der Einwohnerrat nimmt den Jahres- und Entwicklungsplan 2014-2018 zur Kenntnis.
2. Er genehmigt die Leistungsaufträge der 19 Leistungsbereiche.
3. Er genehmigt den Voranschlag für das Jahr 2014 mit folgenden Saldi:

Saldo Vollkosten:	in CHF
LB 11 Bevölkerung und Wirtschaft	1'808'372
LB 12 Ruhe und Ordnung	458'846
LB 13 Schutz und Rettung	1'130'221
LB 21 Sport und Bewegung	1'516'786
LB 22 Kultur und Begegnung	2'011'890
LB 31 Leistungen d. Gde. im Bildungsbereich	15'940'523
LB 32 Musikunterricht	2'165'305

Anpassungen Organisation

- Verwaltung
 - wenig Anpassungen
- Gemeinderat
 - neue Ressortverteilung gemäss Leistungsbereiche
 - Finanzierung und Stadtentwicklung beim Gemeindpräsident
- Einwohnerrat
 - Anpassungen bei Kommissionen

Kommissionen des Einwohnerrates



Fazit

- Arbeitsweise im Gemeinderat
 - Konzentration aufs Wesentliche / Delegation an die Verwaltung
 - 5 Gemeinderäte reichen
 - Gewöhnungsbedürftig: kein Ressort Hochbau / veränderte Rolle des Ressort Finanzen

Fazit

- Arbeit in Verwaltung
 - Mehr Verantwortung für Einzelne
 - Globalbudget = mehr Verantwortung / Kompetenzen
 - Einfacheres Herunterbrechen Gemeinderats-Ziele > Ressort-Ziele > Verwaltungsziele

Fazit

- Zusammenarbeit mit Einwohnerrat
 - Keine Opposition!
 - Rollenverteilung besser, muss aber immer wieder deutlich gemacht werden
 - Besser strukturierte Zusammenarbeit (z.B. Postulate)
 - Weniger Diskussion über Details / einzelne Budgetposten
 - Nicht alle ER bereit, sich auf strategische Aufgaben zu konzentrieren

Erfolgsfaktoren für die Einführung (Urs Stöcklin)

In Reinach wurden insgesamt 3 Anläufe für eine Reform gestartet – der Dritte war erfolgreich = wir haben daraus unsere Lehren gezogen!

Grundsätzliches zur Reform (Rahmenbedingung in Reinach)

- ✓ Die Reform wurde nicht als eine Sparübung vorgestellt; sie kann aber in der Zukunft durch die neuen Steuerungsmöglichkeiten und Transparenz dazu besser Handlungsmöglichkeiten liefern
- ✓ Nicht den Fehler machen, die Reform zu detailliert aufbauen zu wollen

Erfolgsfaktoren für die Einführung (Urs Stöcklin)

Erfolgsfaktoren aus persönlicher (subjektiver) Sicht

- ✓ Alle involvierten Partner (ER, GR und Verwaltung) wollten die Reform und haben sie unterstützt
- ✓ Es brauchte Persönlichkeiten auf allen Ebenen, die für die Reform standen und diese vorantrieben
- ✓ Die neutrale und externe Unterstützung/Begleitung in der Entwicklungs- und Planungsphase war von grösster Bedeutung
- ✓ Die Reform wurde von Beginn an gemeinsam zwischen ER, GR und Verwaltung entwickelt und geplant = ein gemeinsames Verständnis/eine gemeinsame Sprache konnte für die Reform entwickelt werden

Erfahrungsbericht aus dem Einwohnerrat (Andrea Brügger)

- ✓ Mit der strategischen Sachplanung steht dem ER erstmals ein Instrument für die mittel-/langfristige Planung/Steuerung zur Verfügung; damit hat auch seine Einflussnahme zugenommen
- ✓ Anstelle der bisherigen, zahlenlastigen Jahresrechnung/Budget, steht dem Einwohnerrat für die Steuerung eine umfassende, transparente Dokumentation über Leistungen, Wirkungen und Kosten zur Verfügung
- ✓ Aufgrund der Globalbudgets sind die vielen, kleinen und mühsamen Detailanträge während der Budgetdebatte weggefallen
- ✓ Seit der Einführung der neuen Instrumente inkl. Globalbudget hat die Budgetgenauigkeit erheblich zugenommen

Erfahrungsbericht aus dem Einwohnerrat (Andrea Brügger)

- ✓ Die neuen Instrumente zwingen den ER seine Forderungen bzw. Bestellungen zu planen und rechtzeitig zu beantragen – somit können sich einzelne Politikerinnen/er nicht mehr so kurzfristig und einfach profilieren
- ✓ Es braucht keine Spezialkommissionen mehr → neu werden die Geschäfte in Fachkommissionen (Sachkommissionen) beraten, die auch das Budget und die Rechnung prüfen; dadurch sind die Budget- und Rechnungsabschlussdebatten im ER erheblich effizienter
- ✓ Die Fachkommissionen können sich fachspezifische Kenntnisse aneignen und somit die Geschäfte für den ER besser und kompetenter vorbereiten
- ✓ Bei übergreifenden Geschäften sind mehrere Sachkommissionen und einer federführenden Kommission beteiligt, dies ermöglichen eine fundierte Vorbereitung für den ER

Erfahrungsbericht aus dem Einwohnerrat (Andrea Brügger)

- ! Die Kompetenzen-Trennung zwischen ER und GR ist auch in diesem Modell nicht immer einfach (Einflussnahme in die operative Umsetzung); Disziplin ist auch hier immer wieder angezeigt
- ! Die langfristige Planung/Steuerung ist für den ER eher schwierig / komplex und benötigt Zeit
- ! Die neuen und zweckmässigen Instrumente für die strategische Steuerung und für die Budgetplanung werden nicht immer verwendet bzw. sie werden teilweise vergessen

Erfahrungsbericht aus dem Einwohnerrat (Andrea Brügger)

- ! Bei übergreifenden Geschäften sind mehrere Sachkommissionen beteiligt, daher muss zwingend eine Kommission die Federführung übernehmen = Koordination ist aufwendiger
- ! Da der ER nicht mehr über die Information der tiefsten Kontoebene der Finanzbuchhaltung (funktionale Gliederung und Artengliederung) verfügt, kann die Meinung aufkommen, der ER hätte keinen Einfluss mehr
- ! Die Interpellationen mit Wunsch auf schriftliche Beantwortung haben zugenommen

